

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonn.

nentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Eltsch'sches Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 1.00 für Eltville und umwende
(ohne Fracht und Postgebühren).

Druck und Verlag von Wilhelm Böge in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Zeile.
Nachkommen die Zeile 50 Pfg.

Kupfer werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Mittag, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Mittag abgeholt.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 7.

Eltville, Dienstag, den 23. Januar 1917.

48. Jahrg.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die hiesige Amtsapothek ist mit Genehmigung des
Herrn Regierungspräsidenten
an Wochentagen von 1—3 Uhr nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen nachmittags von 1 Uhr ab geschlossen.
Gemäß Parag. 40 der Apothekenbetriebsordnung ist jedoch
Hilfeleistung, daß der Apotheker im Bedarfsfall innerhalb
einer Stunde zur Verfügung steht, zu erwarten.
Eltville, den 19. Jan. 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 25. d. Mts. von vormittags 9
Uhr ab, wird in den hiesigen Lebensmittel-Geschäften
Zucker abgegeben.
Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen. Auf
den Kopf der Haushaltung entfällt 1 Pfund.

Es kostet:

Wasser-Zucker	1 Pfund	M. 0.34
Perl-	1 "	M. 0.32
Blatten-	1 "	M. 0.32
Kriegsgem. Zucker	1 "	M. 0.30

Der Verkauf findet wie folgt statt:

in dem Geschäft:

Holland die Nummern	1—54
Wahl "	55—110
Bibel "	111—168
Höher "	167—220
Hermanns "	221—276
Schulter "	277—327
Reinheimer die "	328—371
Wagelhan "	372—417
Buchal "	418—460
Müller "	461—526
Konsum-Berein "	527—643
Lafsch die "	644—767
Höhn "	768—878
Hochl "	879—1088

Es ist erwünscht, daß die Bezugberechtigten in den
betreffenden Geschäften schon am Mittwoch angegeben,
für wieviel Personen sie Zucker haben wollen und es
werden diese bei der Ausgabe bevorzugt.

Es wird gebeten, bei der Verteilung das Geld abge-
zählt bereit zu halten.

Das Zutrinken, sowie jede Vorherabgabe des Zuckers
ist verboten.

Eltville, den 20. Januar 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. d. Mts., vorm. von 9—11 Uhr,
werden im Rathaushofe Erdlohraben verkauft, der
Zentner zu M. 5.30. Wir sind auf Wunsch bereit, ein-
zelne dicke Rohraben durchzuschneiden.

Eltville, den 19. Januar 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. d. Mts. nachmittags von 2
Uhr ab, werden im Rathaushofe Gelbe Rüben verkauft,
der Zentner zu 6.80 Mark. Bezugsberechtigt sind sämt-
liche Haushaltungen.

Eltville, den 19. Jan. 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem Fischgeschäft von Bieder sind trockene und
gewässerte Stöckfische, Bismarckheringe, Kräuterheringe,
und Dänische Fischwürst zu haben.

Der Preis dieser Fischsorten ist im Schaufenster aus-
gehängt.

Eltville, den 19. Januar 1917. Der Magistrat.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 21. Januar 1917.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Außer stellenweise lebhafteren Artilleriekämpfe und
erfolgreichen eigenen Patrouillenunternehmungen verläßt
der Tag ohne wesentliche Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold
von Bayern.

Westlich Boronitschi drangen deutsche Stoßtruppe
in die russischen Gräben ein und brachten 17 Gefangene
zurück.

Front des Generals Erzherzog Josef.

In den Ostkarpaten kam ein geplanter feindlicher
Angriff an der Raleputna-Straße in unserem wirkungs-
vollen Artilleriefeuer nicht zur Entwicklung. Kleine
russische Vorstöße wurden abgewiesen.

Dettesgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Mit Naresti fiel am 19. 1. der ganze von den Russen
dort noch verteidigte Brückenkopf in unsere Hand.
Pommern, Altmärker und Westpreußen führten mehrere
feindliche Pläne mit stark ausgebauten Stützpunkten.
Der Ort selber wurde in heftigem Häuserkampf genommen.

Die über die Serth-Brücken zurückflutenden Russen
wurden von unseren Batterien und Maschinengewehren
stark gefoltert und erlitten schwere Verluste. Ein
Offizier, 555 Mann, zwei Maschinengewehre und vier
Minenwerfer fielen in unsere Hand.

Mazedonische Front.

Im Gernabogen östlich Paralob führte eine deutsche
Erkundungsabteilung eine erfolgreiche Unternehmung durch.

Der Erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 22. Jan. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Lens wurde ein schwacher englischer Angriff im
Handgranatenkampf abgeschlagen.

Bei Bezonvaux und östlich von Pont-à-Mousson brachten
Erkundungsabteilungen von kurzen Vorstößen in die feind-
liche Stellung mehrere Franzosen und ein Maschinenge-
wehre zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold
von Bayern.

Westlich Friedland wurden nachts Angriffe russi-
scher Jagdkommandos abgewiesen.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

In den Ostkarpaten kam es an mehreren Stellen
zu Vorfeldkämpfen, die für uns günstig verliefen. Nord-
lich, des Oltos-Tales war die beiderseitige Artillerie-Tätigkeit
zeitweilig lebhaft.

Dettesgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Westlich von Pancu griff eine feindliche Kompanie
unsere Sicherungen an der Putna an; sie wurde zu-
rückgeschlagen.

Mazedonische Front.

Außer vereinzelten Erkunder-Zusammenstößen sind
keine besonderen Ereignisse zu melden.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Im Westenbrand.

Originalkriegsroman aus erster Zeit.

von Rudolf Bollinger.

(54. Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)
„Auch mich werden Sie erschließen müssen“, klang klar
und furchtlos ihre helle Stimme, „wenn Sie meinem
Vater oder unseren braven Leuten ein Leid zufügen.
Ich sage wie er: Es ist nicht wahr, daß in unserem
Dorfe heimtückisch auf Ihre Leute geschossen worden ist!“
Der Leutnant Scheremetjew trat vor und meldete die
Ausführung des ihm erteilten Befehls. Aber der Sohn
hörte zunächst nicht auf das, was er sagte. Unverwandt
waren seine Augen auf das schöne, mutige Mädchen ge-
richtet, und sein Unterleib schob sich vor wie der eines
begehrten Raubtieres.

„Nun nehme den Mann wie das Mädchen unter
sichere Bedeckung!“ befahl er nach sekundenlangem Ueber-
legen. „Aber beide getrennt! — Und dann —“
Der Rest seiner Rede ging unter in einem nerven-
zerreißenden Gelächter, in vielstimmigem Geschrei und in
dem Lachen des wilden Aufruhrs, der plötzlich unter den
tödlich erschrockenen Säulen auf der Dorfstraße ausge-
brochen war. Als hätten sich mit einem Schlage alle Bande
der militärischen Disziplin gelöst, stürmte alles, was
Waffen trug, ohne Erwartung eines Befehls, zu den
Verden.

9. Kapitel.

Der Retter.

Ein paar letzte vereinzelte Schüsse noch; dann hoben
sich aus einem noch ungemähten Getreidefeld seitlich des
Dorfes elf kraftvolle Gestalten in feldgrauen Uniformen
und eilten mit dröhnendem Hurra dem Schauplatz ihres
Erfolges zu. Denn in Wirklichkeit war es nur dieser
winzige Trupp gewesen, der mit seinem unvermuteten,
wohlgezielten Feuer den zwanzigfachen überlegenen Feind
in die Flucht geschlagen hatte. Und wie sie nun in weit
auseinandergezogener Schützenlinie gegen die Kirche vor-
rückten, da zeigte sich's, daß es nicht tollkühne junge
Burken waren, die den verwegenen Handstreich aus-
geführt hatten, sondern gereifte, bärtige Männer zwischen
dreißig und vierzig Jahren. Nur der Leutnant an ihrer
Spitze mochte die Dreißig noch nicht ganz erreicht haben.
Er war hoch und breitschultrig gewachsen und erschien in
einer kriegerischen Ausrüstung als ein rechtes Urbild ger-
manischer Kraft und Mitterlichkeit. Seine blauen Augen
strahlten in der Freude über den Erfolg, und sein Hurra
klang in martigem, metallischem Wohlklang hell über das
feiner wachen Leute hinweg.

Auf dem Platz vor der Kirche, der noch eben der
Schauplatz einer so erschütternden Szene gewesen war, ließ
er haltmachen, und im nächsten Augenblick trat ihm der
alte Rittmeister entgegen.

„Die Deutschen! — Die Deutschen!“ schallte es aus
hundert Russenkehlen zugleich. Und es war augenschein-
lich, daß die Ueberrachten viel weniger an Widerstand
dachten, als daran, sich durch eilige Flucht vor dem noch
unsichtbaren Gegner zu retten, dessen aus irgendeiner
sicheren Deckung kommendes Gewehrfeuer die im oberen
Teil des Dorfes ausgestellten Posten bereits niedergestreckt
hatte und nun auch schon unter der zu einem wirren
Knäuel geballten Hauptmasse der Kosaken seine Opfer zu
fordern begann.

Mit kaum noch menschlich klingender Stimme brüllte der
betrunzene Sohn nach seinem Versteck, während sein
Kamerad einer der ersten gewesen war, die sich von der
allgemeinen Panik hatten mitreißen lassen. Da schon
ganz in ihrer Nähe einige von Gewehrfeuern getroffene
Pferde stürzten, zog Herr von Raven, um den sich jetzt
keiner der Russen mehr kümmerte, seine Tochter eilig mit
sich fort in die Deckung eines Hauses, und die Bauern mit
ihren Weibern und Kindern waren mit einem Male wie
vom Sturm zerstoßen. Nur zwei Minuten noch, und der
ganze Reiterhaufe stürzte, ohne auch nur den geringsten
Versuch zum Widerstand zu machen, unter Zurücklassung
der am Boden liegenden Kameraden in wildester Flucht
zum Dorf hinaus und in der Richtung gegen die Grenze
davon.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Explosion in London.

Brände im Umkreis von dreiviertel Quadratmeilen verursacht.

WTB. Amsterdam, 22. Januar. Die vorgesehene Explosion in Ostlondon war eine der schrecklichsten, die sich je ereignet haben. In der ganzen Stadt, selbst in den entlegenen Vorstädten sowie in den benachbarten Städten und Dörfern war die Erschütterung spürbar. Kurz nach einem furchtbaren Knall erhob sich eine gewaltige Staubwolke den blauen Himmel. Im Umkreise von mehr als dreiviertel Quadratmeilen verursachten herumfliegende brennende Trümmer Brände in Fabriken, darunter eine Dampfmaschine und Wohnhäusern. Ein drei bis vier Tonnen großes Stück von einem Dampfkegel wurde 400 Yards weit geschleudert. Feuerwehr, Polizei, Soldaten und Krankenwagen eilten der Unglücksstelle zu. Aber die Zahl der Toten und Verwundeten war so groß, daß es möglich war, sie alle mit Krankenwagen fortzuschaffen. Alle möglichen Fahrzeugzeuge, auch Militärambulanz, wurden herangezogen. Die Unfallstelle bot einen entsetzlichen Anblick: Massen brennender Flüssigkeiten und glühenden Eisens brachen überall hervor. Mehrere Gebäude mußten niedrigergerissen werden, um den Brand einzudämmen. Beim Wegbringen der Frauen und Mädchen aus den brennenden Gebäuden spielten sich herzzerreißende Szenen ab.

Zur Frage Belgiens.

TU. Berlin, 21. Jan. In einer Mitteilung der deutschen Regierung an die neutralen Mächte vom 13. Jan. stand folgender Passus: Es ist bekannt, daß die kgl. Großbritannische Regierung im Jahre 1885 entschlossen war, sich der Inanspruchnahme eines Vegerichts durch Belgien unter gewissen Voraussetzungen nicht zu widersetzen. Dazu hat das englische auswärtige Amt am 19. d. M. eine Erklärung erlassen, in der es unter anderem heißt: Diese Behauptung ist vollständig unbegründet und wird kategorisch dementiert. Angesichts dieses Dementis gibt die „Nord. Allg. Zeit.“ in ihrer heutigen Ausgabe eine ausführliche Darstellung des ganzen Sachverhalts und schließt daran folgende Schlussbemerkung: Ein Zustand, der den Engländern Gelegenheit bietet, die Neutralität Belgiens anzuerkennen und zu schützen oder aber zu verleugern und preiszugeben, ist unhaltbar. Deutschland muß dagegen gesichert werden, daß Belgien nicht wie bisher ein Einfalltor ist, das der engl. Egoismus stets nach Bedarf, nach Osten oder Westen öffnen oder schließen kann.

Die besetzten Gebiete zu Beginn des neuen Jahres.

* Berlin, 18. Jan. Zu Anfang des neuen Jahres 1917 waren von uns besetzt: In Belgien 29 000 Quadratkilometer, in Frankreich 22 310 Quadratkilometer, während von deutschem Boden 900 Quadratkilometer in den Händen der Franzosen waren. In Rußland waren von uns besetzt 280 450 Quadratkilometer, in Rumänien 100 000 Quadratkilometer, während 28 231 Quadratkilometer österreichisch-ungarischen Bodens in den Händen der Russen waren. In Serbien waren es 86 867 Quadratkilometer, in Montenegro 14 180 Quadratkilometer, in Albanien 2004 Quadratkilometer, die von unseren Truppen besetzt waren.

Aus der Moldau.

TU. Wien, 22. Januar. Aus Sofia wird berichtet: Nach Berichten von Fliegern wurden die südlichen Forts von Galaz sowie die westlich von der Stadt liegenden feineren gegen die Russen errichteten Befestigungen von der deutsch-bulgarischen Artillerie furchtbar zugerichtet. Auch die Hafenanlagen von Galaz, die zum größten Teil noch unter Artilleriefeuer stehen, haben schwer gelitten.

Aufstellung der Vorräte.

TU. Wien, 22. Januar. Bei den Konferenzen mit den österreichisch-ungarischen Ministern in Berlin handelt es sich in erster Linie um die Aufstellung der vorhandenen und der aus Rumänien kommenden Vorräte.

Der jüngste Ritter des Ordens „Pour le merite.“

Leutnant Manfred Freiherr von Richthofen, der jüngste Ritter des Pour le merite unter unseren erfolgreichsten Kampfliegern, ist am 2. Mai 1892 geboren. Er trat beim Ulanen-Regiment Nr. 1 ein und wurde am 19. 11. 1912 zum Leutnant befördert. Im Juni 1915 kam er zur Fliegertruppe und gehört nun zur ehemaligen Jagdflieger-Brigade. Er erhielt das Ritterkreuz des Hohenzollernordens nach dem 6. abgeschlossenen feindlichen Flugzeuge und jetzt den höchsten Kriegesorden am 4. 1. 17. nach anerkannt 16 besiegten Flugzeugen.

Von der Moldau.

TU. Budapest, 20. Januar. „Az Est“ meldet aus Sofia: Die Gerüchte des Verlustes der südlichen Moldau haben die Russen mit Schrecken erfüllt, die deshalb alle verfügbaren Truppen zusammenziehen, um auf der ganzen Linie den Kampf aufzunehmen.

An der ganzen Ostfront hat sich ein gigantischer Kampf entwickelt. Der russische Koloss hat alle Kräfte sammelgerast, die Russen haben ihre sämtlichen Reserven nach dem Fluss Sereth, dem Cassiu und Susta geworfen. Auch rumänische Kräfte wurden herangezogen. Der Feind bezweckt offenbar, unseren Vormarsch nach Patras und gegen und über den Sereth aufzuhalten und dann die Initiative an sich zu reißen. Die Kämpfe in der Süd-moldau haben nun ihren Höhepunkt erreicht. Die Entscheidung steht bevor. Der Sieg kann nur unser sein.

Missbrauch des roten Kreuzes durch die Engländer.

Bei Sibdon an der Straße Saloniki—Vespa befinden sich englische Munitionsdépôts. Wie Flieger der Heeresgruppe von Below festgestellt und durch photographische Aufnahmen im Bilde festgehalten haben, machen dort die Engländer den Versuch, durch einen Mißbrauch des Zeichens der Genfer Konvention über den wirklichen Charakter dieser Munitionsdépôts hinwegzutäuschen. Ein mächtiges weißes Tuch ist daneben ausgedehnt, das in seiner Mitte das rote Kreuz zeigt. Dabei befinden sich nicht einmal in der näheren oder weiterer Umgebung irgendwelche Anlagen, die den Geh auch des roten Kreuzes rechtfertigen könnten. Große Brettermauern, die längs der Straße aufgeschichtet liegen, sind keine Lager! Und die Munitionsdépôts selbst sind es erst recht nicht! Die Engländer werden sich nicht belügen können, wenn die deutschen Flieger ihre roten-Kreuz-Dépôts eines Tages mit Bomben belegen, und diese Dépôts alsdann mit ihrem Inhalt, der ein Munitionsinhalt, kein Lagerinhalt ist, in die Luft fliegen.

Bryan an den englischen Premierminister.

WTB. Berlin, 21. Januar. Im Zusammenhang mit dem Gerücht, daß der frühere amerikanische Staatssekretär Bryan jetzt Lanings Nachfolger werden könne, ist eine Botenschaft, die Bryan nach Wilsons Friedensnote an den englischen Premierminister sandte, von Interesse; in der Botenschaft heißt es: Als ein Freund der kriegsführenden Nationen und Anhänger der Humanität, erlaube ich Sie erdreißig, aber dringend, Ihren großen Einfluß aufzubieten, daß ihre Regierung in Verhandlungen eintritt. Geden Sie nicht, ich bitte Sie dringend, nur die Meinung eines Gedanken-aus-tausches die Verantwortung auf sich für die Fortsetzung der unausprechlichen Schrecken dieses Krieges ohne Gleichen.

Die Trunksucht im Heere.

WB. Bern, 20. Januar. Wie der „Matin“ aus Hagendrud erzählt, haben die englischen Militärbehörden wegen der Zunahme der Trunksucht bei den englischen Truppen in Frankreich den Verkauf und Vertrieb von Alkohol im gesamten Bereich des Herres und der Gebiete, die der englischen Verwaltung unterstehen, vom 15. Jan. ab unterbietet.

Zum Seefrieg.

TU. Haag, 22. Jan. Aus Rotterdammer Schiffsahrtskreisen verlautet, daß in der Nacht vom 19. Jan. drabtolle Dampfsignale im Kanal aufgefunden wurden; es handelt sich um einen englischen Transportdampfer mit 1800 Soldaten, der auf eine Mine gelaufen und im sinkenden Zustand war.

TU. Genf, 22. Januar. In englischen Marinekreisen dauert die Erregung über die umfangreiche Tätigkeit des deutschen Kaperkrieges fort. Der Sachverständigenrat befürwortet im „Paris-Journal“ die Entsendung eigens angestellter Kaperkreuzer, um auf derartige feindliche Einheiten Jagd zu machen.

Die neue „Möve“.

WB. Amsterdam, 21. Januar. Der „Times“ wird aus Pernambuco telegraphiert, daß in den Straßen der Stadt Photographien von der Verjurung des französischen Schiffes „Rantes“ und eine Photographie des deutschen Handelskreuzers verkauft werden, die heimlich mit einem kleinen Photographen-Apparat aufgenommen worden waren.

Neuter meldet aus Rio de Janeiro: Man glaubt, daß die neue „Möve“ Kiel unter deutscher Flagge verlassen hat und eine Deckschiff von Neu fährt, unter der die Bewaffnung verborgen war. Als das Schiff zum ersten Male gesehen wurde, war es schwarz angestrichen und hatte vier Torpedo-Lancierrohre und mehrere Reserve-Lancierrohre. Man glaubt, daß es auch zum Minenlegen eingerichtet war. Außerdem führte das Schiff alle möglichen Russen und falsche Schornsteine mit, um nach Belieben das Aussehen verändern zu können.

Ein zweites Kaperschiff.

* Haag, 21. Januar. Wie der „Progres du Lyon“ aus Rio de Janeiro meldet, ist das von dem deutschen Kaperschiff erbeutete Dampfschiff „Theodore“ mit einer Mannschaft und mit Waffen ausgestattet worden, so daß jetzt zwei Kaperschiffe unterwegs sind.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

|| Eltville, 23. Januar. Einem unserer Mitbürger, Herrn August Nafalski, wurde wegen seiner großen Verdienste als Gefechts-Ordnung das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse verliehen. Wir beglückwünschen unseren tapferen Mitbürger zu seiner hohen militärischen Auszeichnung und rufen ihm als Anerkennung ein dreifaches Hurra entgegen.

+ Eltville, 23. Januar. Die Mühlensche Weingutsverwaltung verkaufte ihre gesamte 1915er Erzeugung zum durchschnittlichen Preise von 6500 M. pro Stück an eine Viehlicher Privatgesellschaft.

■ Eltville, 22. Januar. Die grauenhafte Tat, die vor einigen Tagen sich hier ereignete, hat gestern mit der Beibehaltung des bedauernden Opfers ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Unter selten zahlreicher Beteiligung aller Kreise der hiesigen Bevölkerung wurde gestern der ermordete junge Burche Karl Dienstadt zur letzten Ruhe beigesetzt. Die ganze Stadt nahm herzlichen und innigen Anteil an dem so plötzlichen und schweren Schicksalsschlag, von dem die Eltern des Verbliebenen betroffen wurden. Wenn Teilnahme einen Trost zu spenden vermag, so war es hier der Fall, denn die Bedauernswerten Eltern konnten aus der großen Beteiligung an dem Begräbnis, wie sie hier zahlreicher wohl noch nie war, ersiehen, daß diese unglückliche Tat das Mitleid eines jeden Einwohners erregt hat und beurteilt wird. Die Jugendwehr in ihrer lieblichen Uniform, begleitet von ihren Führern, gab ihrem so plötzlich aus ihrer Mitte gerissenen Kameraden ebenfalls das letzte Geleit. Am Grabe hielt Herr Pfarrer Schilo an die Jugend eine mahnende und warnende Rede und betonte, daß diese ruchlose Tat, der ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen sei, die Folge einer immer mehr zunehmenden Verrohung ist, die zu weitigen in erster Linie durch eine bessere Erziehung Pflicht der Eltern sein müsse. Die Erziehung der Jugend müsse in andere Bahnen geleitet werden, damit die Zukunft des Volkes nicht gefährdet werde. Auch besonders an die Mütter richtete der Herr Pfarrer treffliche mahnende Worte zur Erziehung der Kinder. Wohl ohne Ausnahme pflichtet jeder rechtlich Denkende den Worten des Herrn Pfarrer Schilo bei, denn so, wie es jetzt ist, kann es mit unserer Jugend nicht weiter gehen, wenn diese dauerliche und ruchlose Tat sich nicht wiederholen soll. Es ist Sache aller Derjenigen, welchen die Erziehung unserer Jugend anvertraut ist, erstere in andere Bahnen zu lenken und wenn nicht anders möglich, mit größter Energie allen Ausschreitungen und Unarten entgegen zu treten. In erster Linie aber sollten hier außer den Lehrpersonen auch die Eltern und besonders die Mütter mithelfen. Öffentlich bleiben wir für alle Zeit von einem zweiten so schrecklichen Drama verschont. Möge diese grauenhafte Tat ein Neue Tadel für unsere Jugend sein.

■ Eltville, 23. Jan. Zu einer Spende für deutsche Soldaten- und Marineheime ruft ein Ehren-Ausschuß unter dem Ehrenvorsitz Ihrer Excellenz Frau General-Lieutenant v. Hindenburg auf! Mit Genehmigung des Staatskommissars für die Regelung der Kriegswohlfahrtspflege in Preußen ist der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers, der 27. Januar und der darauf folgende Sonntag, zu Opfertagen dafür ausgerufen worden. — In den besetzten Gebieten, an der Front und in der Heimat, sollen die Soldatenheime und Marineheime der deutschen Wehrmacht, die fern von Haus und Hof, fern von den Lieben daheim, im Dienste des Vaterlandes steht, eine Stätte traulicher Erholung bieten, ein Bindeglied zwischen Heer und Heimat. Damen des Vaterländischen Frauenvereins haben hier die Ausführung der Sammlung übernommen, möchten sie überall Herzen und Hände offen finden, denn es gilt unseren den Ansturm der Feinde trocknenden Feldgrauen, nach schwerem Kriegsdienst beglückte Stunden in solchen von der Heimat errichteten Heimen zu schaffen.

■ Eltville, 23. Jan. Auch die Diebe sehen im Kriege vielfach vermehrte Verlebensmöglichkeiten. Wenn ihre Langfinger in Hühner- oder Karkassenhäute greifen, so ist vielleicht mancher, der die Fleischknappheit auch etwas herb empfindet, geneigt, mißbräunliche Umstände wachen zu lassen. Diebstahl bleibt aber selbstverständlich immer Diebstahl. Schlimmer ist indessen der Diebstahl aber noch dort, wo neben des Verlustes des Eigentums auch noch eine Schädigung der Kriegsführung eintreten kann. Das geschieht, wenn in der gegenwärtigen Zeit wertvolle, unerlässliche, Kriegszwecken dienende Materialien gestohlen werden, wie z. B. Werkzeuge, Öle, Messing, Zinn, Stahl, Kupfer, Gummi und die daraus hergestellten Gegenstände. Eine hiesige bekannte Fabrik weilt durch Anschlüsse in ihren Betriebsräumen daher nicht mit Unrecht darauf hin, daß solche Diebe mit Rücksicht auf den doppelten Verlust eine besonders empfindliche Bestrafung erfahren dürften. Um diesen Eigentumsräubern mehr als bisher auf die Spur zu kommen und zum schärferen Schutz der genannten jetzt seltenen Stoffe, bietet die hiesige Fabrik denjenigen, die diese Diebe oder ihre Helfer einwandfrei namhaft machen können, eine Belohnung bis A. 100.00. Der Name des Anzeigers soll, wenn es die Umstände gestatten, nicht genannt werden.

■ Eltville, 23. Januar. Das alte Sprichwort, „Wenn die Tage anfangen zu langen, kommt der Winter“ trifft auch in diesem Jahre wieder zu. Mit gewaltiger Macht hat der gestrenge Herr sein Regiment seit einigen Tagen angetreten, denn wir befinden uns jetzt im wahren Sinne des Wortes mitten im Winter. Schnee und Kälte sind uns im reichen Maße bescheert, so daß die Landleute mit diesem Wetter nur zufrieden sein können, denn jetzt steht ihrem Wunsch gemäß der Boden ordentlich aus, hatten wir doch heute Morgen eine Temperatur von 12 Grad C unter 0 gegen 10 Grad am frühen Morgen. Weniger freudig wird allerdings der Winter von denjenigen begrüßt, denen es an Kohlen mangelt, und derer gibt es gar viele. Hoffentlich bewahrt sich aber auch das Sprichwort: „Gestrengere Herren regieren nicht lange.“



Riesen-Block-Kalender

für Schreibstuben etc., zu haben in der Papierhandlung von

Alwin Boege, Buchdruckerei



Danksagung.

Für die uns bei der Beerdigung unseres uns so plötzlich und auf so tragische Weise entzogenen Sohnes

Karl Josef

aus allen Kreisen der Bevölkerung bewiesene herzliche Teilnahme sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Ganz besonderen Dank noch für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumen-spenden sowie den Schulkameraden und der „Jugendwehr“ für die dem Verstorbenen erwiesene letzte Ehre.

Dieser allgemeine Ausdruck innigsten Mitgeföhls der ganzen hiesigen Bevölkerung war uns ein kleiner Trost in unserem grossen Schmerz um unseren lieben Verstorbenen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Karl Bienstadt und Familie.

Eltville, den 22. Januar 1917. [4548]

Prima hannoveranische

= Ferkel =

stets zu haben bei

Crass, Schweinehandlung
Schiefflein, Mittelstraße 15

Neu eingetroffen!

Karte von Rumänien, von der
Somme und Arras

zu haben in der Papierhandlung von
Alwin Boege.

Steuer-Erklärungen 1917

für die Veranlagung zur Einkommen- und Körperschaftsteuer (Vermögenszuwachs) sowie Schenkungssteuer aller Art werden sachgemäß angefertigt durch das

Steuer- und Rechtsbüro
Ph. Muhr,

Eltville, Schwalbacherstrasse 36. [4511]

Ein braver

Junge

mit guten Schulkenntnissen als

Buchdrucker-Lehrling

für sofort od. Df. gegen sofortige wöchentliche Vergütung gesucht.
Näheres bei

Alwin Boege,
Buchdruckerei.

Gedenkblatt.



Eine bleibende Erinnerung an

liebe Gefallene,

herausgegeben von Kunstverlag
Paul Ant. Müller-Stuttgart.

sollte in keiner Familie fehlen, die dem
Vaterland ein Opfer gebracht.

Preis Mk. 1.75

Alleinvertrieb für Eltville und Umgegend:
Geschäftsstelle des

„Rheingauer Beobachter“

Alwin Boege, Buchdruckerei, Eltville a. Rh.

Ansicht gern gestattet.

Elektr. Licht



Frl. **Wolff**, Eltville, Wörthstrasse 16,
erteilt gewissenhaften Gesangsunterricht nach be-
währter Methode. [4516]

Honorar: 12 Mk. monat. bei 1 Lektion i. d. Woche.
20 „ „ 2 Lektionen i. d. Woch.

Gesucht wird

älteres, erfahrenes Dienstmädchen,
durchaus kundig im Kochen, wel-
ches der Hauswirtschaft selbst-
ständig vorstehen kann und aus
einwandfreier Familie stammt,
in einen kleinen Haushalt von 2
Personen u. 1 Kind nach Mainz.

Gute Verpflegung und Lohn,
dauernde Stellung. Näheres bei
Frau Dietert, Hauptstraße 18.
[4517]

Wer übernimmt

größeren

Umzug

vom Rheingau an die Mosel?
Angeboten unter W. N. a. d.
Exp. d. Bl. erbitten. [4523]

Kunstgewerbeschule
Offenbach am Main
Direktor: Prof. Eberhardt

1 Heizer, 1 Schlosser, 2 Rottenarbeiter

gesucht. [4535]

Kleinbahn
Eltville-Schlangenbad.

Baderinnen

gesucht.
Nova Vertriebs-Gesellschaft
m. b. H.
[4538] Schierstein.

Ein tüchtiger solider

Kaufmann

für die Weinbranche im Rhein-
gau gesucht. [4520]
Selbstgeschriebene Offerten mit
Zeugnisabschriften sind i. richt. an
Alwin Boege,
Eltville.

Hausmädchen,

welches etwas kochen kann, sucht
per sofort Stellung.

Anna Ferdinand,
Stebich.

[4532] Högartenstr. 10.

Arbeiterinnen

gesucht. [4458]
Nova Vertriebs-Gesellschaft
m. b. H.
Schierstein.

Eine frischmelkende

Kuh,

(Schwarzscheck) und ein
Läuferichwein
zu verkaufen bei

Ronrad Trappel,
Eltville, Wörthstraße 42.

15 gute

Milchziegen

sowie 4 gute Zuchtböcke hat zu
verkaufen oder billig zu ver-
kaufen [4509]

August Nibel,
Wiesbaden.

Tel. 1793, Bismarckstr. 130.

Ein gebrauchter

Ulster

für einen Jungen von 16 Jahren
zu kaufen gesucht. [4546]
Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Habe ein vorzügliches

Konzert-Pianino,

neu, mit Garantieschein, alt re-
nommiertes Fabrikat in teilweiser
Gegenrechnung von Wein ab-
zugeben. Best. Angebote unter
„Weintausch“ an Haasenfein u.
Vogler H. G. Karlsruhe. [45476]

Ganz neues

Unterbett,

Gardinenspanner
zu verkaufen. [4543]
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Umzugshalber eine gut erhaltene

Badewanne mit Ofen
zu verkaufen.
Ja erfragen i. d. Geschäftsstelle
d. Bl.

Gut erhaltener

Kommunionanzug

billig zu verkaufen. [4505]
Näh. i. d. Exped.

Trockenes Buchenholz

6, 7, 8 1/2, 9 cm. zu kaufen
sucht.
Karl Blumer & Sohn
Wiesbaden, Döhlmerstr.
— Fernsprecher 113 —

Metallbetten an Pre-
Kat. 1.
Holzrahmenmatt. Kinder-
Eisenmöbelfabr. Suhl 1.

Zigarette

direkt von der Fabrik
Originalpreisen
100 Zig. Kleinverk. 1.8
100 „ „ 3
100 „ „ 3
100 „ „ 4,2
100 „ „ 6,2
Versand nur gegen Nachnah-
me von 100 Stück an.

Zigarren prima Qualit. von 100
bis 200. — Mk. p. H.

Goldenes Haus Zigarettenfabrik
G. m. b. H.

Köln, Ehrenstrasse 34. [4508]
Telefon A 9068

Pandhaus m. Stall, ge-
Obstg. und a.
s. Acher Land i. d. Näh. d. Rhe-
f. z. kauf. gef. Ausführl. i.
mit Nr. 113 an Haasenfein
Vogler, H. G., Kassel. [4509]

Suche

verkauft. H.
auch mit
schäft. Wä-
Konditorei, Wirtschaft, War-
handlung oder dazu geeig-
Objekt hier oder Umgegend.
von Eigentümer an **Georg**
senhof, postlagernd Darmst.

Wer verkauft Bil

Pandhaus mit Garten od. La-
ferner Anwesen für Geflügelzucht
Obstanlage an belieb. Pl.
Besitzer schreiben an **Wilhelm**
Gros, postlagernd Frankfurt
Main. [4509]

Wohnung

von 5-6 Zimmer mit Garten
Kleines Haus mit
t. Eltville z. mieten gesuch-
Angeboten unter W. N. a. d.
an die Geschäftsstelle d. Bl. er-
erbitten. [4509]

Eine

hübsche Wohnung,

2-3 Zimmer, Küche u. Zubeh.
zu vermieten. [4509]
Näh.: Friedrichstr.

Schöne Wohnung

mit Schauseiter zum 1. 4.
z. verm. Wörthstr. 38 p. 17.
1. Stock. [4509]

Eine Wohnung,

2 Zimmer und Küche zu miet-
gekauft. [4509]
Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer

auf Wunsch mit Küche zu
mieten. [4509]
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Schön

möbl. Zimmer

in ruhigem Hause an best.
Herrn oder Dame ab 15. 1. 17.
vermieten. [4509]
Näheres in der Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer

mit od. ohne Pension zu ver-
Näh. in der Exped. [4509]